

Blitz-Alarm in Müngersdorf: Mit Hightech sollen FC-Fans und Sportler geschützt werden

Von Chris Merting | 07.09.18, 06:12 Uhr



Im Sportpark Müngersdorf reiht sich rund um das Rheinenergie-Stadion eine Sportanlage samt Stadionbad nach der anderen.

Foto: imago/Hans Blosssey

Köln - Jedes Jahr werden in Deutschland Hunderte Menschen vom Blitz getroffen und dabei verletzt, einige sogar getötet. Auf großen Freigeländen ist der Schutz ein besonderes Problem.

In Müngersdorf, wo sich Sportanlage an Sportanlage reiht, soll jetzt ein für Deutschland einmaliges Warnsystem installiert werden.

Tausende Freizeit- und Vereinssportler, Sportstudenten und auch Fans auf dem Weg zum FC-Spiel sollen so geschützt werden.

Bislang haben sie alle „aus dem Bauch heraus“ entschieden, wie sich bei Gewitter (-Anzeichen) verhalten sollen.

Hochleistungssirenen jaulen

Ein Hightech-Warnsystem soll das ändern. Entwickelt wurde es von dem Kölner Unternehmen „COPTR“. Die Pläne sehen vor, dass mehrere Warnmodule an Stelen oder Beleuchtungsmasten angebracht werden – verteilt im Sportpark etwa an Vor- und Jahnwiesen.

Die Module warnen vor Blitzeinschlägen per LED-Leuchten oder per „Hochleistungssirenen“, letztere sind aber nur von 8 bis 22 Uhr scharf geschaltet.

Durch den Blitz-Alarm können sich alle, die sich draußen aufhalten, rechtzeitig in geschützte Räume oder Fahrzeuge begeben. Die Entwarnung erfolgt 20 Minuten nach dem letzten Blitzschlag im Überwachungsgebiet. Alles vollautomatisch.

Monitor im Stadionbad

Außerdem sollen fünf Monitorgeräte dem Sportamt, dem Stadionbad, dem ASV, dem KTHC Stadion Rot-Weiß sowie der Feuerwehr zur Verfügung gestellt werden.

Die Entscheidungsträger vor Ort können dann bei angezeigter Blitz-Gefahr Zuschauer, Sportler oder Badegäste per Durchsagen auffordern, sich in Sicherheit zu bringen.

Das sagt Erfinder Andreas Schmitz

Andreas Schmitz (47), Mitgründer von „COPTR“, sagt: „Die technischen Anlagen für das Warnsystem einzurichten, ist eine Sache. Aber die große Herausforderung ist das „Kommunikationskonzept. Wir müssen schulen, schulen, schulen... Etwa Betreuer, Platzwarte, Ansprechpartner der Bunten Liga und und und.“

Nase vorn in Deutschland

Das Warnsystem (22.000 Euro) ist ein Geschenk der „Kölner Grün Stiftung an die Stadt.

Vorstand Beatrice Bülter sagt: „Köln hat mit diesem Warnsystem im öffentlichen Sportpark die Nase in ganz Deutschland vorne! Wir sind stolz, das große Pilotprojekt gemeinsam mit dem Sportamt und der Kölner Sportstätten GmbH starten zu können und damit Menschen vor Blitzschlag zu retten!“

40 Blitzeinschläge beim 1. FC Köln

Im Rheinenergie-Stadion gibt es bereits das Blitzwarnsystem made in Cologne. Wie hilfreich es sein kann, zeigte sich am 22. April beim Spiel des FC Köln gegen Schalke 04.

Vor dem Spiel gegen 14 Uhr wurde eine anziehende schwere Gewitter-Front angezeigt. Kölner Sportstätten und FC-Verantwortliche warnten daraufhin die 50.000 ankommenden Zuschauer, sich nicht auf dem umliegenden Gelände im Freien aufzuhalten.

Das wurde wichtig: Trotz 40 Blitzeinschlägen im direkten Stadionumfeld im zwei Kilometer Umkreis, einer auf der Vorwiese, gab es keine Verletzten.

[Blitz-Alarm beim 1. FC Köln: 40 Einschläge rund ums Rhein-Energie-Stadion \(hier mehr dazu\)](#)
(/sport/fussball/1--fc-koeln/blitz-alarm-beim-fc-40-einschlaege-rund-ums-rhein-energie-stadion-30056356)

So funktioniert das System

COPTR-Mitgründer Andreas Schmitz sagt: „Durch die Vernetzung konnten die anreisenden Zuschauer bereits in den KVB-Bahnen durch Durchsagen gewarnt werden – bevor der Wetterdienst Alarm schlug.“

Das Warnsystem setze auf faktische Messtechnik und unterscheide sich somit von Prognosen. Schmitz: „Das System empfängt Live-Koordinatendaten von tatsächlichen Blitzeinschlägen in der Umgebung mit höchster Genauigkeit und gibt diese Daten umgehend als Warnung, Alarm und Entwarnung weiter.“

Diese Daten basieren auf dem Beobachtungssystem für Gewitterblitze der Siemens AG und aus der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst.

~~Twitter~~ teilen

~~Facebook~~

Facebook